KARL BARTH in Schwamendingen/28.Dezember 1955.

Zu den Fragen 1/2/4
Dr.Artur Frey hat die Graham-Veranstaltgen nicht als unbiblisch erklärt. Dagegen stimmt es,dass er den Menschen als einen durch das Kreuz Christi von vornherein Geretteten ansah. Wir sind gerettet,ob wir dies erkennen od. nicht. Die verdorbene Natur d.Menschen ist ohne dessen Entscheidg umgewandelt. (Frage 1:Sünde alsdann nur noch,dies nicht zu erkennen?) Bedeutg d.Glaubens, wenn doch allumfassende Gnade gelten soll?(Frage 2) Wagnis,die Vergebg anzunehmen,weil nachträglicher Fall umso ärger(Frage 4)!(Nach KB ängstl.Klauberei, unnatürl.Ausrechnerei.) KB: Man lese doch zu all diesen Sorgen das Lied 120: "Ich steh an deiner Krippe hier"(P.Gerh.),vorallem im Vers 2:"Da ich noch nicht geboren war,da bist du mir doch geboren & hast mich dir zu eigen gar,eh ich dich kannt,erkoren." Evangel.ist kein Befehl zum Glauben,sond.e.Freude,e.Geschenk. Erkennen heisst nicht nur: Ich habe Luft od.Wasser,sond.:ich kann atmen od. schwimmen. Erkennen & bekennen kommen nachträglich,nach der Heilstat,zum Geschehen. Und Vergebung soll doch befreiend sein,keine Verpflichtg! Ist wie e. lenkendes & zähmendes Geschirr f.e.an sich störrisches Ross. Wir sollen nicht aus dem A(Vergebung von vornherein geschenkt)ein B machen(Vergebg als Folge unserer Glaubensbemühg).
Frl.Ruth Witzig: Geschichte von Zachäus zeigt dies deutlich. Wiedergutmachg als Folge der Gnade.
Unbek.Herr: Aber es heisst doch:Tut Busse!
KB: Nach Luther muss unser ganzes tägl.Leben Busse sein. Wir müssen uns tägl. um die Achse Christus drehen. Alle eure Sorgen werft auf ihn,auch die moralischen & religiösen! Nachher kann ich(trotzdem)nicht machen,was ich will;sond. dann habe ich einen Herrn!
Pfr.Alfr.Schmid/Altst.: Das Erkennen erfasst d.ganzen Menschen;aber Bekennen ist nicht ohne weiteres selbstverständl. Ist beides wirkl.nur 1 Akt?
Barth: Der Pfarrer hat nur zu verkündigen; aber freil.muss er s.Verkündigg selber auch glauben!
Schmid: Genügt denn wirkl.nur das Hören? Es muss doch e.Entscheidg fallen!
Barth: Nur eine Entscheidg B!
Schmid: Dem Nichtglaubenden im Keller unten nützt die Sonne nichts(wenn wir ihn nicht zu dieser herausholen);dann geht er eben verloren.
Barth:Wir müssen aus dem Krampf herauskommen,zu meinen,wir hätten die Menschen zu retten. Wir müssen niemanden retten!Im übrigen sind die Menschen ja schon gerettet(Lehre v.d.Allversöhng!).- Streit wegen der Männer,die am Sonntagmo. rasieren & Veloputzen statt zur Kirche zu gehen,die nicht kommen & hören.
Pfr.Sam.Schoop/Seeb.:Wenn ich e.Buben e.schönes Bleistift schenken will,muss es doch wenigstens annehmen!(Barth: Da werden Sie am besten gleich kathol.!!
Pfr.Zoller,Hs(Osterfingen/SH):Die "Entscheidung" kommt im Heidelberger erst im 3.Teile dran. (KB:Sehr gut!) KB fragte Schmid & Schoop noch,ob sie denn meinten,sie etwa seien selber bereits gerettet(hatten d.beiden gar nicht behauptet
Pause Frage 25 über Bonhoeffer. Die Norddeutschen nehmen sich vielzu ernst & tragisch.- Verhältnis von Sein & Akt? - B.starb nicht als relig.,sond.als polit. Märtyrer - f.e.deutschen Lutheraner e.riesige Leistung! Leider lesen die meisten nicht die B's von ihm selber autorisierte Werke,sond.nur sein von ihm nicht durchgesehenes Buch über den Widerstand,das manches Unverständl.enthält Was bedeutet z.B.die "nicht-relig.Interpretation"? Die "mündiggewordene Welt" Der "Offenbarungspositivismus",den er Barth vorwarf(anl.Jungfr'geburt)? In Berlin haben sie letzthin geradezu e.Kongress abgehalten,um diese letzten Dinge von B.auszuknobeln.- Pfr.Sutz bemerkt,der neue Zürcher Theol.-Prof.Ebeling Rychner gehöre auch zu diesen Bonh.-Auslegern. Barth:"Das ist auch grad so Einer!" - Pfr.Zoller: Ob Bonh.an s."mündig gew." Welt noch festhielte? Barth: Wir wissen nicht,was er damit gemeint hat.

Fragen 26/27: Ueber missionarische Grossevangelisationen & über d.Katholizism
KB:Wir Protestanten ergeben uns vielzuviel dem blossen Protestieren statt dem posit.Bezeugen. An uns liegt nicht,die kath.Dogmen zu bekämpfen,sond.das Ev. rein zu verkündigen. Kath.Kirche ist ja wirkl.e.imponierende Macht;aber KB hat in s.neusten Dogmatikband zB.das Marienendogma absichtl.nur nebenbei im Vorwort erwähnt(freil.auch schon in früheren Band richtig behandelt).- Diasp.-Pfarrer Brüschweiler(?):Wir gewinnen die Sache nur mit dem Positiven!

KBA 45500

Barth: Was hilft alles gegen die Messe reden? Wenn bei uns nicht e.bessere Predigt erfolgt? Den Werkglauben überwinden wir am besten nicht im Streiten dagegen, sond.in e.besseren Auslegung der Rechtfertigungslehre,

Frage 28/Jesuitenartikel:

KB erkl., er sei da noch nicht ganz durch, noch nicht entschieden. Vor paar Jahren noch war er noch entschieden für Aufhebg gew., ähnl.wie Ernst Staehelin in s.Schrift, Das Angstmotiv war(früher)wichtig. Bis vor 1 Jahr so(wie St.) gedacht. Jetzt eher gegen Aufhebg(dies aber erst "laut gedacht"). Heute hört man Argument: Jesuitismus jetzt ohnehin gleich Katholizismus. Angst zu haben braucht man freil.nicht; aber wollen wir unser "Fähnlein" aus der Gottfried-Augustin-Keller-Zeit herunterholen? Es waren ja nicht die konserv.Protestanten von Zch & Basel, die den Art.einführten, sond.die unkirchl.Radikalen. Schweiz hat da e.Sonderposition, indem sie fremde Einflüsse ultra montes nicht duldet.

- Pfr,Schenkel(Staufberg): ?

Barth: Gegebenes ernstnehmen heisst nicht Angsthaben.

Pfr.Schenkel: Aber Kolumbien & Spanien?

Hermann Kutter(Basel): Die Protestanten haben f.d.Schweiz doch auch e.Verantwg

Barth: Stecken da wirkl.die Jesuiten dahinter?

Pfr.aus W'thur: ? - Frl.Witzig: 90 % der Protestanten denken häufig auch, der Zweck heilige die Mittel!

(Bouillonpause.)

KARL BARTH II(28.Dezember 1955)

Frage 8 wegen der Werkgerechtigkeit.
Wir sollen die Werke tun zur Ehre Gottes(Calvin!);aber es muss auch eine Gehorsamstat sein! (etwas von Gott von uns Verlangtes,in seinem Sinne Sinnvolles), nicht einfach e.blosses Tun von uns aus).

Frage 17 wegen d.Gebetskreise GRAHAM etc. Die dabei aufgestellten Erwägungen (ob 1 Jahr Fürbitte wirksamer als 1 Woche, Fürb.einer Gruppe wirksamer als diee eines Einzelnen,Fürb.mehrerer Gruppen wirksamer als die einer einzigen) sind jüdische Gesetzesklaubereien!

Fragen 18-20 wegen Abendmahl. Dieses sollte zum geöwöhnl.Gottesdienste gehören Zuerst Taufe,dann kurze Predigt(22-25 Min.),dann Abendm.m.ganz kurzer Liturgie Entscheidg hierüber fällt bei d.einzelnen Gemeinde,muss aber aus dieser heraus kommen(darf also weder vom Pfarrer allein ausgehen,noch braucht sie von oben herab,kirchenrätlich,angeordnet od.genehmigt sein). Dies/als Antw.auf e.Frage aus d.Zuhörerschaft heraus. (Frage des regelm.Abendmahles)

Frage 21: Anges.d.Pfarrermangels kirchl.Amtsbegriff & Vielfalt der Dienste neu zu überprüfen? "Yes,Sir!"

Frage 22: In welcher Richtg Pfarrerausbildg zu erweitern? - Nicht erweitern (schon übergenug Stoff!),wohl aber vertiefen. Psychologie,Sozialwissenschaft etc.schön & gut; aber diese Dinge sollte e.Pfr.v.sich aus nachlesen & studieren können!(Erzählt v.s.sozialpolit.Tätigkt in Safenwil.)

Frage 23/Situation der Schweizerkirchen?- 2 Sachen,die KB bedrücken:
a)dass wir Schweizerkirchen sind. Wir sind in e.stillstehendesn Wasser,ohne ganz brennende Frage. Heute sollte uns doch nicht die Theodizeefrage(genau vor 200 Jahren das Erdbeben von Lissabon)beschäftigen,wie er letzthin vernahm,sondern Fragen wie die(deutschen)Konzentrationslager oder Hiroshima; denn wir sind mitschuld an d.Not der Welt. Was haben wir doch für geringartige Sorgen! Wir sind langweilige Schweizer, b)Das Elend unserer "Richtungen"! Nicht dass sie existieren(denn es sind ernste Gegensätze),sondern die Lösung,die wir in d.Schweiz haben(:Wir sind zwar verschiedener Meinung,aber "im letzten Grunde" doch einig!). Unsaubere Situation. Entweder sollte man die Richtungsvereine auflösen oder e.Klarstellg erwirken,ohne dass KB jetzt zum Kirchenkampf aufrufen möchte!Hiezu sind wir nicht geeignet.- Frl.Witzig:Wir Schweizer sind alle in psycholog.Abgründe gefallen.

Frage 29: Die "europ.Integration" sollte nicht zusehr USA-mässig stattfinden.

Frage 30(Mönchstum). Da er Taizé & Grandchamp noch nicht kenne,könne er nicht darüber reden. Marienschwester in Darmstadt. Frage,wieweit Romantik im Spiel wird sich zeigen.

Frage 31:Geldfrage & unterentwickelte Völker? - Die Schweizer geben vielzuwenig! Kollekte ist auch e.Teil des Gottesdienstes.- Initiative Chevallier dachte/an die unterentw.Völker(aber eben spekulativ!/Lg). Solche Hilfe ist die einzige(?)gegen den Kommunismus wirksame(& in Italien? Lg);"alles andere ist Schwindel",hilft alles nichts.- Pfr,Schenkel wegen d.Kollekte:Es gibt zuviele Sammlungen,/Soll wirkl.immer der Staat "etwas machen"? - Frl.Witzig: wird etwa gejammert;aber/Gebt dem Kaiser,was des Kaisers ist.

Frage 32: Gibt es "Zeichen der Zeit"? (Antwort nicht vermerkt.)

Frage 33: Frauenstimmrecht? Ganz unbedingt JA!

Fragen 34/35 wegen UNO & der farb.Völker: Alles Ja! (Hilfe f.unterentw.Völker & Streben der farb.Völker nach Unabhängigkeit)

Zu e. Nachträgl.(unnumerierten)Frage: Es wird heute im grossen ganzen besser gepredigt gegen 30-40 Jahre früher. Aber: Zwar ausgezeichnet durchdacht;aber es fehlt an vermehrter Predigtvorbereitg. Auf d.Kanzel sollten dann nicht nochmals die(in d.Studierstube zu besorgenden)Exegese,Probleme & Thematik ausgebreitet werden,auch keine"Zeitbetrachtungen"angestellt werden. Der Prediger sollte sich beschränken auf eine eigentliche Anrede,auf das direkte Wort(Verkündigung) Die Predigten sind zu häufig Vorträge(!).

KARL BARTH III(28.Dezember 1955)

15. Jan. 1956

Frage 24: Was verstehen wir unter den relig.-sozialen Anliegen? Blütezeit war von 1905-1915, durch Kutter & Ragaz am stärksten vertreten, Kutter: ganz schlicht aus der grossen Sicht, Gott im Zentrum. Ragaz: Da war es ziemlich anders. Stärker betont als Gott die Revolution, die Umwälzung, etwas Neues in Gesellschaft & Staat. Konkreter als Kutter. Barth stand zwischen beiden drin, wurde daher Sozialist. Gewerkschaft in Safe-wil. Seit diesen 40-50 Jahren ist viel passiert! Die alten Parolen kann man nicht wieder so aufnehmen. Bei Ragaz war Frauenbewegung, Abstinenzbewegung etc sehr wichtig. Heute nichtmehr so wichtig. Unsre Fabrikarbeiter leben nichtmehr so wie früher. Botschaft, Verantwortg, Wächteramt der Kirche - das sind Früchte der Bewegung. Vieles ist erreicht. In den 1920erjahren hat KB gelernt Es genügt nicht, nur von Gott, nur von Sozialismus zu reden, nur Kirche zu kritisieren. Vorher war einem die Kirche gleichgültig geworden, & man kämpfte gegen Alk'mus & Militarismus. Jetzt wurde ihm wieder Dogmatik, Theologie & Kirche wichtig. KB wurde Professor unter Missbilligung von Kutter & Ragaz; aber es ist wieder Kleinarbeit wichtig. Trotzdem: Das Anliegen darf nicht fallen!

(Theepause)

Frage 5: Schöpfung - Versöhnung - Heiligung - Erlösung. Bis jetzt alles Vorläufigkeit. Troeltsch sagte KB s.Zeit zu m.s.Wort von der Jenseitskraft des Diesseits(?). Problem der Kunst gehört auch hieher.

Frage 6: Der wiederkommende Christus. Das Weltgericht i s t schon vollzogen - bei Golgatha! Der Richter als der Gerichtete. Das "kommende" Gericht kann ja nicht anders sein... (Immerhin heissts im Lied 148,2: wird zittern im Gerichte/Lg).

Herm.Kutter II: Was ist dann mit Matth.25 anzufangen? - KB: Gleichnisse wie die vom Reichen Mann & armen Lazarus sind nicht als Doktrin f.d.Eschatologie aufzufassen. Solche Beispiele sind verwandt m.d.jüd.Apokalypsen. Die Pointe will besagen: Es wird alles ganz anders sein! (totaliter aliter)

Frage 7: Dogmatik & Ethik. Sind nicht auseinanderzureissen. Rückwärts & vorwärts gilt f.beides.

Fragen 10-16: Nach Thomas v.Aquin zerstören Gnade & Offenbarg die Natur & Vernunft nicht, sondern erfüllen sie. Wie stehts damit "im vitalen Bereich d.Erlebens"? Erfüllt Christusfreude die Lebensfreude, oder zerstört & ersetzt er sie? (Wein zu Kana! Dort habe Chr.die Lebensfr.nicht beseitigt, sond.sie sinnvoll gemacht & überhöht doch die Freude "an ihm".) Laut Bonhoeffer(Frage 11) verkündige man den Herrn "mitten im Erleben von Kraft & Schönheit seines Lebens". Frage 12: Ist es nicht undankbar gegen Gottes Güte, die Welt als Jammertal zu verstehen? Frage 13: Gotteserfahrungen, -erkenntnisse & -erweisungen, die der Wortverkündigung vorauslaufen? So könnten heute viel den Weg von Gott zur Kirche finden statt umgekehrt? Frage 14: Sexualforschung habe "die Kräfte der Sinnlichkeit in ihrer vitalen, konstitutiven Bedeutg f.d.geistig-seel. "Haushalt" des Menschen dargelegt". Hält Kirche immer noch am alten bibl. "Weltbild" fest, wonach allein die ehelich gebundene & auf die Zeugung bezogene geschl.Betätigung als sauber anzusehen sei, jede andere aber als Unzucht & Sünde? "Oder darf sie endl.offen zugeben, dass "wir" diese Dinge heute weithin anders sehen?"... Hat die christl.Gemeinde "ausgerechnet in der privatesten Sphäre des Intimen Spionage zu treiben & die Menschen aufgrd ihrer geschlechtl.Erlebnisse in Sittliche & Unsittl.einzuteilen?" Frage 16: Wäre es nicht viel hilfreicher & gottwohlgefälliger, wenn die Kirche den Menschen die "Veredelung" der Triebe lehrte, deren "geistig-geistliche Durchdringung" anstatt die Triebunterdrückung?

KB bes.zu Frage 14: Man möge Band III/4 seiner Dogmatik nachlesen(sex.Problem). Kampf gegen falsche traditionelle Auffassg der Kirche. Nicht hin & her schweifen zwischen Gesetzlichkeit & Zigeunerei.- Diese Themen eignen sich nicht f.e.Erörterg im gr.Publ. Wer sich mit KB hierüber bespr.möchte, möge zuerst obige Dogmatikstelle nachlesen & sich dann mm.ihm verständigen weg.e.Aussprache in kleinerem Kreise.

KARL BARTH IV(28.Dez.1955) 15. Jan. 1956

Pfr.Métraux fragt wegen Frage 3: Fällt Taufe zus.m.d.Glaubensereignis, oder gibt es eine T.mit d.hl.Geist als gesondertes Ereignis? - KB: Gläubigkeit & den hl.Geist haben sind nicht immer beisammen. Der hl.Geist ist kein fester Besitz.

Frage 26: Missionar.& evangelist.Pflicht der Kirche gemessen an d.heutigen Grossevangelisationen? KB: Weitaus beste Evangelisation muss & darf geschehen im Konfirmandenunterricht. Und die Seelsorge? Der individuelle Fall ist doch auch viel interessanter. Möglichkeiten sind doch noch nicht erschöpft. Aktion "Zürich - Wohin?" Wichtiger wäre: "Zürich - Woher?!" Kirche woher? Kommt drauf, wer da fragt!. Alles ist verdächtig, was mit "Gross-" anfängt; es gab doch auch einmal ein Gross-Deutschland & Gross-Berlin... Vor 30-40 Jahren hätte Kutter(I)gefragt: "Was weit-erX eigetlech?" Kutter hat uns in unvergessl.Weise gestellt. Wenn Gott nicht dabei, hat das alles keinen Sinn. Die jungen Pfarrer sind in d.Gefahr der Vielgeschäftigkeit(Jugend-,Männer- & Frauenarbeit!).

X= wollet ihr [baseldeutsch]

Zusätzl.(unnumerierte)Frage nach der Parapsychologie. Warum jetzt auch das noch? Wir haben doch schon genug an der Psychologie; nun kommt sogar noch eine Para-Ps.!"In Zürich habt Ihr ja den Blanke, der das alles weiss. Soll ich da auch noch Eulen nach(Limmat-)Athen tragen? D.h.ich habe gar keine Eulen..." Man erwähnt Stimmen & Erscheinungen; aber solange er selber noch keine erlebt, könne er auch nicht darüber reden(etw.billig),*Bitte jetzt keine Beispiele bringen, ansonst wir noch morgen zur selben Zeit hier sitzen.

*sei er inkompetent.

Weitere Frage nach d.Kindertaufe.

Beschneidg *bekundete die Stammeszugehörigkeit, die Volksgemeinschaft - die Taufe nicht!

(Schluss der Aussprache nichtmehr angehört; sie soll nichtmehr lange gedauert haben. Ging 4.15 fort.)

Fritz Lauterburg.